FrauenOrte

Frauengeschichte in Sachsen-Anhalt

Band 1

Herausgegeben von Elke Stolze

Mitteldeutscher Verlag Halle 2008

ISBN 978-3-89812-552-9

16 Vgl. dazu Schymalla, Joachim: Das Gebiet zwischen Elbe, Saale, Harz und Unstrut im Übergang von der Königslandschaft zur Entstehung fürstlicher Territorien, in: Geschichte Sachsen-Anhalts I, a. a. O., S. 96–137 und Schlenker, Gerlinde: Der weitere Ausbau der fürstlichen Territorien und die Auseinandersetzungen in den mittelalterlichen Städten im Gebiet zwischen Ostharz und Elbe, in: ebenda, S. 138–190. Als notwendige Ergänzung: Bogomil, Karlotto: Das Bistum Halberstadt im 12. Jahrhundert, Köln/Wien 1972 (Mitteldeutsche Forschungen 69) und Claude, Dietrich, II, a. a. O.

17 Zum Folgendem vor allem unter dem Aspekt der weiblichen Frömmigkeitsgeschichte: Elm, Kaspar: Die Stellung der Frau in Ordenswesen. Semireligiosentum und Häresie zur Zeit der heiligen Elisabeth, in: St. Elisabeth. Fürstin, Dienerin, Heilige, Sigmaringen 1981, S. 7–28; unerlässlich weiterhin: Werner, Ernst: Pauperes Christi. Studien zu den sozial-religiösen Bewegungen im Zeitalter des Reformpapsttums, Leipzig 1956.

18 Vgl. dazu die inhaltliche Auseinandersetzung zwischen der „konservativen" Hildegard von Bingen und ihrer reformfreudigen Kontrahentin Tenxwind von Andernach.

19 Dazu ausführlich Bogumil, Karlotto, a. a. O.

20 So gerade die Stiftungen Jerichow und Leitzkau östlich der Elbe, im Detail: Claude, Dietrich, II, a. a. O., S. 1–38. Inwieweit hier auch Doppelklöster, also die Einrichtung von Männer- und Frauenkonventen, initiiert wurden, ist fraglich, vgl. dazu Backmund, Norbert: Geschichte des Prämonstratenserordens, Grafenau 1986.

21 Vgl. dazu und zu weiteren Gründungen: Schlenker, Gerlinde: Die Klosterhöfe der Zisterzienser. Das Beispiel Pforta, Walkenried und Neundorf, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 3/XXXXI/ 1992 G, H. 3, S. 59–74. Zu Halberstadt: Berger, Georg: Zisterzienserinnenkloster St. Burchardi in Halberstadt, Diss., Leipzig 1960 und die wichtigen Arbeiten von Franz Schrader, vgl. etwa: Ders.: Die Zisterzienserklöster in den mittelalterlichen Diözesen Magdeburg und Halberstadt, in: Ders.: Reformation und katholische Klöster, Leipzig 1973 (Studien zur Katholischen Bistums- und Klostergeschichte 13), S. 290–302.

22 Das Interesse an Beginen in der Frauenforschung ist riesengroß, nicht zuletzt dadurch, da sie als Vorläuferinnen einer modernen Frauenbewegung missdeutet werden. Diese Positionen haben zuletzt kritisch Martina Wehrli-Johns und Claudia Opitz dargestellt, vgl. Dies.: Fromme Frauen oder Ketzerinnen? Leben und Verfolgung der Beginen im Mittelalter, Freiburg 1998.

23 Aus der Literatur zu Helfta, vgl. Spitzlei, Sabine B.: Erfahrungsraum Herz. Zur Mystik des Zisterzienserinnenklosters Helfta im 13. Jahrhundert, Stuttgart/Bad Cannstadt 1991.

24 Vgl. Johannes von Magdeburg, O.P.: Die Vita der Margareta contracta, einer Magdeburger Rekluse des 13. Jahrhunderts, Leipzig 1992 (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte 39) und Weiß, Bardo: Margareta von Magdeburg. Die gelähmte Mystikerin des 13. Jahrhunderts, Paderborn 1995.

25 Gegenstand der Beschreibung ist nicht die Auflistung biografischer Daten, sondern die religiöse Entwicklung Margaretas.

26 Dass diese Schwestern mit der Zeit gehen, zeigt ihre Erreichbarkeit im Internet. Unter www.kloster-helfta.de können weitere Informationen abgerufen werden.

27 Wunder, Heide: Herrschaft und öffentliches Handeln von Frauen in der Gesellschaft der Frühen Neuzeit, in: Gerhard, Ute (Hg.): Frauen in der Geschichte des Rechts, München 1997, S. 27–54, hier S. 27.

28 Lebensräume von Frauen im Mittelalter werden an und durch FrauenOrte wie Magdeburg (Frauen der Ottonen, Mechthild von Magdeburg), Quedlinburg (Stift Quedlinburg), Freyburg (Museum Schloss Neuenburg, Elisabeth von Thüringen), Sangerhausen (Jutta von Sangerhausen) und Gernrode (Stift Gernrode, evangelische Elementarschule) sichtbar.

Monika Lücke / Walter Zöllner

Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit auf dem Gebiet von Sachsen-Anhalt

Im späten Mittelalter kam es in verschiedenen Gegenden Europas zu den ersten Verfolgungen von Hexen und Zauberern. Diese fußten auf der Vorstellung, dass Menschen in verschiedener Weise mit dem Teufel Verbindung aufnehmen können, wodurch sie zu übernatürlichen Handlungen, besonders zum Schadenszauber, befähigt würden. Der Glaube an die Existenz und die Macht des Teufels war im Mittelalter und beim Übergang zur Moderne allgegenwärtig. Im frühen Mittelalter erschien der Versucher und Verderber des Menschengeschlechts, gegen den besonders die Kirche – gewissermaßen im Auftrag der Gesellschaft – kämpfte, noch als eine ziemlich blasse Gestalt. Das änderte sich im Hochmittelalter, als der Teufelsglaube im wachsenden Maße mit politischen und sozialen Auseinandersetzungen verbunden und durch Elemente volkstümlicher, aus Erfahrungen mit der Umwelt oder aus der Tradition abgeleiteter Vorstellungen angereichert wurde. Schriftsteller, Gelehrte und andere Autoren taten ein Übriges, den Teufelsglauben zu fördern und noch zu intellektualisieren. So wurde aus dem biblischen Luzifer ein farbig und kraftvoll erlebter und gezeichneter „Fürst dieser Welt", der einerseits alle Attribute der irdischen Feudalität besaß, sich aber andererseits auch in die einfachsten Alltagsdinge in alltäglicher Gestalt einmischen konnte.

Die Verbindung mit dem Teufel war nach zeitgenössischer Auffassung prinzipiell für alle Menschen – gleich welchen Alters und Geschlechts – möglich, doch schien die Frau aufgrund ihrer gesellschaftlichen Defizite dafür in besonderem Maße geeignet. Die von den verschiedensten Autoren seit der Antike behaupteten charakterlichen Mängel des weiblichen Geschlechts taten das Ihre dazu. Bereits der Prototyp der Frau, die biblische Stammmutter Eva, hatte sich vom Satan in Gestalt der Schlange verführen lassen. So erschien es der christlichen Nachwelt natürlich, dass auch spätere Frauen prinzipiell labil und voller Laster waren. Daher konnte noch im 16. Jahrhundert der berühmte französische Staatsrechtler Jean Bodin behaupten,

9 Vgl. Breitenborn, Konrad: Schwarzer Hirsch im goldenen Feld, Geschichten um Schloss Wernigerode aus neun Jahrhunderten, Berlin 1990, S. 51–57.
10 Gotteswort und Menschenbild, Werke von Cranach und seinen Zeitgenossen, Teil 1, Gotha 1994, S. 172.
11 Däther, Wilhelm: Der Prozeß gegen Margarethe Minden und Genossen: ein dunkles Kapitel Tangermünder Stadtgeschichte; aufgrund der Magistratsakten und anderer Quellen, Tangermünde 1931.
12 Antiquitates Tangermundenses: In sich enthaltend Caspar Helmreichs Annales Tangermundenses, aus allerhand zuverlaessigen, teils raren und ungedruckten Nachrichten hrsg. und mit einem noetigen Diplomatibus und Register versehen von George Gottfried Kuester, Berlin 1729.
13 Fontane, Theodor: Grete Minde, in: Sämtliche Werke, Abt. 1, Bd. 1, München 1962; Reimann, Hannelore: Grete Minde, Justizopfer des Mittelalters, Tangermünde 1995.
14 Riedel, Frank: Der Grete Minde Brandstiftungsprozess in seiner finanziellen Dimension, in: Justiz in Stadt und Land Brandenburg im Wandel der Jahrhunderte, Brandenburg 1998, S. 55–64. (Der Beitrag ist ein Beispiel dafür, wie die bisher wenig als Quelle bearbeiteten städtischen Kämmereirechnungen nicht nur für den Nachweis von Prozessen nutzbar sind. Sie liefern außerdem Daten und ermöglichen Prozessverläufe zu rekonstruieren.)
15 Sellert, Wolfgang / Oestmann, Peter: Hexen- und Strafprozesse am Reichskammergericht, in: Frieden durch Recht, Das Reichskammergericht von 1495 bis 1806. Hg. von Ingrid Scheurmann, Mainz 1994, S. 328/329 (S. 328–335).
16 Findbuch der Akten des Reichskammergerichts im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Buchstabe F–K, bearb. von Dietrich Lücke, (Inventar der Akten des Reichskammergerichts Nr. 25), Halle 1999, Nr. 446.
17 LHASA, MD, Rep. A 53 Lit. M Nr. 1.
18 LHASA, MD, Rep. A 53 Lit. M Nr. 2, Q 20.
19 LHASA, MD, Rep. A 53 Lit. M Nr. 3 I–III.

Liste bisher bekannter Prozesse für das Territorium des heutigen Sachsen-Anhalts[1]

Aken 1635 – 1 Frau, 1655 – 1 Frau;
Annaburg/Amt 1630 – Anna und ihr Ehemann, der Schuster Georg Müller;
Arendsee 1687 – einige Prozesse;
Ballenstedt 1625 – Margarethe Borßacker und Barbara Niedthardt; 1688 – Margarete Kirchberg aus Reinstedt und ihr Ehemann; 1688 – die Pfannenschmiedin Anna Teichmann;
Barby/Grafschaft 1570 – Ehefrau des Bauerngutsbesitzers Joachim Wahlers; die Henningsche; 1619 – Martin Zisings Frau Christine, geb. Günther; 1625 – Steffen Zernstorffs Frau Susanne, geb. Kregermann; Grethe, die Witwe von Jeremias Belmann; 1640 – Orthien, die Tochter Martin Schröders; 1641 – Barbara, Witwe des Jacob Schneider; 1660 – Witwe Maria Fischer, geb. Kühne;
Bar(de)leben 1663 – Catharina Ebelings; 1664 – Margarethe Biltz;
Beesenlaublingen 1669 – Gertrud Schmidt und ihr Ehemann Hans Politz sowie deren Sohn Andreas Politz;
Bennungen 1684/1704 – Georg Thelemanns Frau; 1693 – Anna Rommel;
Bitterfeld 1544 – Mutter von Nicol Thormann aus Zörbig; 1593 – Regina Richter aus Salzfurt; 1632 – Margaretha Sparwitz; 1664 – Veit Stengels Frau Dorothea; 1665 – Anna Gotzsche aus Roitzsch, die Frau von Hans Wenze; 1676 – Frau von Hans Reyher, Christine, aus Thalheim; 1697 – Christian Ahl aus Holzweißig;
Bernburg 1580 – 3 alte Zauberinnen;
Bornstedt 1696 – Maria Elisabeth, die Ehefrau des Schusters Hans Heinrich Kemniz; 1707 – Christine Campradt;
Brücken 1536 – Jutta Stulznigk; 1538 – Hans Linsenbruch;
Burg 1600 – die schwarze Barbara; 1616/1620 – 10 angesehene Bürgerfrauen beschuldigt, u. a. die Güldenpfennigsche, die Schillsche, Frau Zabel, Elmar Exs, Frau Salige und die Wehmutter Greta Schwarzkops;
Calbe/ Saale 1634 – Ursula Wurm, Ehefrau des Spittelmeisters;
Coswig 1623 – die Spittelbarbara; 1630 – Margarete Wochin, Frau des Bürgermeisters; 1634 – Maria Müller; 1655 – Margarethe Matthias und

Catharina Merbitz; 1666 – Anna Schotte; 1672 – Hedwig, die Frau des Bürgermeisters Richter;

Derenburg 1655 – die Groebische, die Gißlersche und der Ehemann der Groebischen sowie die Sercksche; 1655 – eine Frau und Johann Kraul, ein Schatzgräber; 1656 – Ursel Hufner;

Dessau 1588 – Grasenackin; 1589 – Martha v. d. Weyde; 1590 – Frau Drewes; Barbara Busse; Barbara Fiedler; Barthel Schwäbin; Magdalena, die Ehefrau von Thomas Fuchs; Eva Hicken; die alte Frau Köppe und deren Tochter Walpurga; Anna Hintsche; 1591 – Elisabeth Langen; Donat Seidiger; Merten Frenzels Frau; 1592 – Dorothea Blumen und deren Schwester Anna, Mutter von Barbara Fiedler; 1594 – Anna Popitz und Ilse Langner;

Domnitz 1618 – Andres Schneider zu Friedeburg;

Eckardtsberga/Amt 1600 – der Bauer H. S. aus Zwätzen; 1618 – Frau von Nicol Werner aus Schloßbeichlingen; 1669 – Witwe Kunigunde Herold; Johann Georg Geyer aus Beichlingen; 1696 – Dorothea Lorenz aus Backleben;

Egeln 1612 – Anna Schütze, Ortia Lindemann und weitere 5 Frauen;

Eisleben/Amt 1610 – Eva Schnipping; 1638 – Ursula Bertram, die Kuchenbeckerin;

Elbingerode 1540 – 10 Frauen; Brunsche; Brose Hertische; Steinkuhlsche; Grete Wroist sowie sechs weitere beschuldigte Frauen; 1601 – 1 Frau; 1603 – Mette Daume;

Gardelegen 1544 – 5 Frauen vom Rat verurteilt; 1588 – 1 Frau; 1651 – Grete, Ehefrau von Drewes Moller aus Estedt, Witwe von Peter Güldenpfennig aus Akendorf; 1654 – 1 Frau aus Akendorf;

Gommern 1584 – Margarethe Wödin; 1613 – Gertraut, die Frau des Nachtwächters Brosius Mönnizing; 1632 – Gertraut Gensicke; 1636 – Witwe Margarethe Koch aus Vehlitz; 1639 – Hanns Wittenberger und seine Frau; Elisabeth, Frau von Michael Radelzahn; Catharina, Witwe von Paul Pfund; 1650 – Frau von Andreas Ebeling, die Kindermutter aus Pretzien; 1656 – Anna, die Frau von Jacob Gagelmann aus Vehlitz; Dorothea, Witwe von Andreas Jobs; Elisabeth, die Frau von David Ferckel aus Glinda; Maria, Witwe von Pascha Perlin aus Pretzien; 1660 – Anna, Frau von George Even aus Vehlitz; 1667 – Anna, Witwe von Christoph

Dencker aus Carith; 1678 – Frau von Johann Speckmeyer aus Carith; 1681 – der Bettler Michael Schultze; 1693 – Catharina, Frau von Heinrich Randel aus Ranis; 1695 – Davis Hänigke und mehrere Frauen; 1704 – Heinrich Ohlen und dessen Frau;

Halberstadt Zwischen 1575 und 1602 mehrere Prozesse, darunter mit Hexereivorwürfen gegen die Familie Macholdt; 1575 – 6 männliche und weibliche Zauberer; 1656 – 1 Frau;

Halberstadt/Neindorf 1577 – Witwe Siebert;

Halberstadt/Gröningen 1590 – erst 9, dann 11 Frauen;

Halle/Saale 1487 – eine Hebamme; 1497 – ein Braumeister; 1510 – Kopenstickerin; 1515 – Johann Pfefferkorn; 1540 – ein Mann zu Lochau; 1586 – Wundarzt Jacob George; 1594 – eine Frau; 1595 – eine lahme Frau; 1601 – ein alter Schleifer, 1604 – Christina, Thor-Ursel, Bockin, Haferkastin aus Hohenweiden, Frau Külbe aus Neukirchen, Herzbacherin, eine Unbekannte; 1619 – Gabriel von Lüderitz; 1624 – Stadtknecht Heinrich, der „Hescher" Martin; 1628 – Bader-Lene; 1655 – Katharina Blume; 1662 – Mutter eines Pastors; 1664 – Frau Linken; um 1660 ein Totengräber;

Halle/Giebichenstein 1664 – Margarethe Kulbin;

Hayn am Harz 1684 – Frau von Jacob Poppe aus Schwenda;

Hettstedt 1535 – Anna Reuther;

Höhnstedt 1603 – die alte Leisenkistin und 1604 deren Tochter, Bastian Müllers Frau;

Hohnstein/Neustadt 1562 – eine Frau, 1655 – mehrere Frauen nach Beschuldigung durch die Selbstmöderin;

Hornburg vor 1609 – Frau Kracht aus Groß Flöthe;

Ilsenburg 1637 – Emerentia Koch; 1708 – Heinrich Dammer;

Jonitz/Ortsteil von Dessau 1592 – Schankwirtsfrau Margarethe Schulze;

Kelbra 1688 – der Kramer Johann Heinrich Rockenfuß;

Köselitz 1657 – Magd Margarethe Kieseler;

Köthen 1582 – eine Frau;

Krimderode 1658 – Anna Tauten, Frau des Hirten Heinrich;

Lütgen Engersen/Calbe (Milde) 1669 – Grete Wulfes, Jochim Gerkens Frau;

Magdeburg 1582 – Schwarzkünstler Jacob Alefett; 1592 – 5 Frauen;

Im Mansfeld 1560 – etliche alte Weiber;

Meineweh 1649 – Paul Hofmann;
Merseburg 1578 – die gelbe Elsa aus der Vorstadt Neustadt; 1641 – Sophia, Tochter von Hans Bock in Geusa;
Möckern 1591 – Engel Eichwede; Susanna Wilde, die Frau von Peter Frenklein; die Frau von Caspar Lawisch;
Mosigkau 1591 – Donat Seideler, die Frau von Andreas Krüger, deren Mutter und weitere 13 beklagte Frauen und Männer; 1656 – Anna Puph; Anna Merten;
Mügeln 1629 – ein(e) Unbekannte(r); 1644 – Hanns Roßperg aus Sömnitz und dessen Frau; 1648 – Paul Richter;
Naumburg 1604 – Christina, die Frau von Dittrich Kirchner; 1649 – ein Prozess; 1652 – Gabriel Heuwich aus Kleinheringen;
Niedersachswerfen 1562 – Christina Ulrichs;
Nordhausen 1586 – 4 Frauen, Elisabeth Hagen;
Oldisleben 1680 – Marie, Ehefrau Jacob Kladens;
Osterburg 1761 – 1 Frau;
Osterode 1572 – Margarethe Mankopf;
Ostrau 1613 – die alte Taschin, Margreta genannt; Maria Schirsteten von Mösthinsdorf; Orthenn Kurtze von Kösseln; 1629 – Nickel Cortlings Witwe; 1633 – Hieronymus Thimen von Göttnitz; 1689 – Anna Maria Braunen;
Peißen bei Bernburg 1669 – Gertrud Schmidt; ihr Ehemann Hannß Politz und ihr Sohn Andreas;
Quedlinburg 1569–1598 – 30 Hexenprozesse; 1570 – Magdalena Hermes; 1575 – Margarethe Oden aus Dittfurt; 1582 – Margaretha Schrader; 1591 – 1 Hexe; 1602 – Agnete Flügge; 1603 – 1 Hexe; 1626 u. 1629 – ein Angeklagter 2 Frauen; 1637 – 1 Angeklagter; 1644 – 1 Margaretha Schönfeld; 1655 – ein Geisteskranker; 1663 – Witwe Amelang;
Rammelburg/Amt um 1565 – Julius Schröber und dessen Ehefrau und die Schwiegermutter; 1662 – Margarethe F.; 1690 – Melchior Lippe aus Königerode;
Rohrsheim/Westerburg 1596 – Ehefrau von Drewes Bruns; Anna aus dem Busch; Ehefrau von Drewes Hartmann; 1597 – Agneta, Ehefrau von Drewes Hentze; Ziellien, Witwe des Drewes Blume und die Witwe des Hans Braun;

Roßla 1656 – Katharine Oelschläger, Jacob Schneidewinds Frau;
Sachsenburg/Amt 1669 – Liese Esperstedtin;
Salzwedel 1581 – eine Frau; 1652 – Margaretha Haselmann; 1660 – Margaretha Dammler;
Sangerhausen/Amt 1536 – Else Weißensee aus Blankenheim; 1577 – Margarethe, die Witwe von Clemens Ilfeld aus Blankenheim; die Witwe von Jeremias Karpin aus Emseloh; die Frau von Thomas Olsche aus Blankenheim; Frau des Peter Molensen; eine Frau sowie Verdächtigungen gegen zwei Frauen in Neinstedt und Gonna; 1589 – Gretha, die Frau von Sander Baumann; 1602 – Christoph Fulda ein Schulmeister; 1607–1614 – Barbara, die Frau des Schankwirts aus Pölsfeld sowie deren Mann; Dorothea Krause aus Grillenberg; eine weitere Frau aus Pölsfeld; 1610 – die Schinder Trine; 1610/11 – eine Frau; 1612 – Elsa, die Frau von Simon Haferer und ihre Tochter Anna; 1614 – Gretha Leimbach aus Grillenberg; 1647 – zwei Mägde aus Edersleben; 1652 – Anna Moll; 1675 – Margarethe, die Frau von Christoph Brandt aus Holdenstedt; 1681 – Bastian Kulbe aus Wettelrode; 1684 – Anna Thelemann; 1706 – Catharina Siemroth; 1708 – der Zeugknecht George Arndt; 1710 Andreas Fürstemann;
Schönebeck/Groß Salze 1576 – die „Schittegallische" und Ursula Penning; 1607 – Witwe Katharina Heitmann; 1616 – Ursula Voigt und Grete Gräfe; 1617 Anna Heitmann und Anna Hartmann; 1618 – Anna Schlemmer, Ilse Meurer; 1619 – Gertraud Zippers; Line Dorer; Gretha Kolbitz; Frau von Jacob Heinrich Kohler; Trine Roseler; Frau Haferland; Grete Kramer; Ilse Teschner; Maria Kleinicke geb. Meurer; Anna, Frau von Jacob Langen; die Frau von Bastian Böckweg; 1620 – Trina, Ehefrau von Jacob Battken; Heda, Witwe des B. Brander; 1624 – Susanne Papen, Witwe von Jacob Isensee;1632 Anna Körbitz und Lene Jahn; 1655 – Ursula Böttcher und der Ehemann Andreas; Anna Pelzin; Margarethe Diesing; Anna Henning; Margarethe Kolbe o. Tischer-Grieten; 1656 – Margarethe Neteband; Frau Plenig; die „Agete"; Anna Bohrmann; Frau Becker und Frau Krippendorf; 1658 – Jacob Diesing; 1660 – Heringsche; 1664 – Berndt Schinkels Ehefrau;
Schwanebeck 1597 – die Witwe von Heinrich Griese und Ilse Arneke in Darlingerode;

Schwenda 1684 – Frau des Jacob Poppen;
Stolberg/Harz 1544 – 1 Hirte; 1562 – Christina Ulrich; 1583 – eine Frau; 1584 – Kunigunde Hentzel aus Strassberg; 1593/94 – zwei Frauen; 1656 – 4 Frauen, darunter die Burchard und Anna Davids sowie Anna, die Ehefrau von Martin Fliettner; 1657 – zwei Bürgerfrauen; 1664 – Margarete Köhler;
Strassberg 1584 – Kunigunde Hentze;
Tangermünde 1619 – Grete Minde;
Wanzleben 1663 – Anna Eggeling;
Weißenfels/Amt 1562 – eine Frau; 1627/28 – ein Prozess; 1649 Paul Hoffmann aus Meineweh; 1651 – die Witwe von Barthel Hoyer aus Krauschwitz; die Frau von Christoph Schmidt;
Wernigerode 1521 – 3 Zauberinnen; 1523 – 1 Frau; 1581 – Andreas Meinicke; 1582 – Niemannsche; 1583 – Katharina Teichgräber; Anna Suprang; Mette Fliß; Margaretha Ludwig und die 86-jährige Frau Volkmann; Margarethe Lang, genannt die alte Tümpelmannsche; Frau Friedrich und die junge Trümpelmann; 1583/4 – ein Mann; 1588 – Anna Förster, geb. Krimpe; Margarethe Hintze und Lüdecke Hock; 1593/94 – die Luedewigks; 5 Frauen und zwei Männer; zwei Frauen aus Drübeck; 1597 – Ilse Heinke, Ehefrau des Heinrich Arnecke; Margarethe Lönnecke; Margaretha Hohgreve; Adelheid Brandes, genannt die Kruckische; Katharina Bernburg; 1599 – Frau von Andreas Fahlberg; Margaretha Bohne; 1600 – Metta Velmann; 1601 – Margaretha Jordan und ihr Mann Jürgen; 1602 – Agnes Flügge; 1603 – Schäferknecht Hermann Strohmeyer; Christoph Neubauer; Mette Dauhme; 1605 – die alte Saurlendische; 1607 – Anna Winkelmann; 1611 – Emerentia Kreisner aus Ilsenburg; 1637/38 – Anna Sperling und die Hintze; 1655 – Bader Hans Wagenfeld; 1656 – Margaretha Rese; 1663/1665 – Elisabeth Hademers;
Wittenberg 1540 – 4 Hexen u. Zauberer; Grasman Kalenn sowie ein 6. Beschuldigter, der alte Scharfrichter Magnus Fischer; 1577 – eine Bauersfrau aus Apollensdorf; um 1582/83 – die alte Richterin; 1583 – Ester Weber; die alte Fritzschin, die Frau von Hans Pauly aus Hohndorf; 1595 – Hans Barthel aus Kemberg; 1602 – die alte Gertzsche und ihre Tochter aus Schmiedeberg; die alte Hausin; 1614 – die Frau von Peter Paize und Marie, die Witwe von Marx Jahn aus Schmiedeberg; um 1615 – zwei Beschuldigte; 1628 – Barbara Tuft; Anna, die Witwe von Simon Engelhardt; Anna, die Tochter der Fleischerin; Ursula, Tochter von Mattheß Zimmermann; 1630 – mehrere Personen; 1637 – Agnisa, die Frau des Bauern Peter Lorenz aus Bülzig; Margaretha, die Frau von Andres Stitter aus Reuden; Maria, die Frau von Peter Jost; Frone, die Witwe von Christoph Lehmann; 1657 – Ilse, die Frau von Adam Hardlich; 1662 – die Frau von Andres Holzwig aus Uthausen; 1668 – die Witwe von Martin Jänicke; 1669 – Anna Maria, die Witwe von Hans Sonk; 1670 – Margaretha, die Frau von Hans Paul; 1671 – Ursula, die Frau von Peter Baumbach; 1672/74 – die Frau von Hans Boye; 1674 – die Zernegallin aus Piesteritz; 1676 – Maria, die Witwe von Friederich Naumann;
Wolmirstedt 1651 – Ilsa Veteln aus der Marck; 1652 – Ilsa Sauehering aus Glindenberg;
Zerbst 1582 – 2 Frauen wegen Zauberei; 1687 – Anne Schildauerin, Hansen Krügers Eheweib; Anne Dorotheen Henneckin;
Zeitz/Amt 1549 – der Bauer Simon Seiffart und seine Ehefrau aus Köttichau; 1570 – Eva Geißler aus Suxdorf;
Zienau/Altmark 1652 – die Ehefrau von Peter Drafehn;
Zörbig 1657/1659 – David Bobbe aus Löberitz; Christoph Kunzsche und seine Frau Maria aus Heideloh; Catharina, die Frau von Adam Pauling; 1663 – Anna, die Frau von Curt Witzleben; 1665 – Ursula, die Witwe von Adam Biene;

Anmerkungen

1 Die Liste wurde erstellt auf der Grundlage der Publikation von Manfred Wilde: Die Zauberei und Hexenprozesse in Kursachsen, Köln/Weimar/Wien 2003, der regionalen Literatur (vgl. Anmerkung 2), den Forschungen von Jörg Brückner (Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt) und Dietrich Lücke (vor allem aus kirchlichen Archiven) und zahlreichen Hinweisen, die zur Ausstellung „Nach ferner Erinnern bekennt sie …", die seit 2002 vor allem in Sachsen-Anhalt gezeigt wurde, eingegangen sind. Die Liste erfasst den derzeitigen Kenntnisstand.